

100 Jahre preiswert schlafen

Ein Lehrer erfand einst das System der Jugendherbergen: billig schlafen in Stockbetten. Aber längst nicht mehr steigen nur junge Leute in den Unterkünften ab.

(1) Tee aus Metallkannen, muffige Etagenbetten und ein Herbergsvater, der auf dem Gang patrouilliert: Deutsche Jugendherbergen haben ein altbackenes Image. Dabei haben sie nur wenig mit den Unterkünften von vor 100 Jahren zu tun, in denen wenig Komfort herrschte. Die Häuser vom Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) haben sich längst auf immer anspruchsvollere Gäste eingestellt. Und angesichts fast leerer Familienkassen und Nostalgie-welle blicken sie optimistisch in die Zukunft.

(2) An einem Wandertag im Jahr 1909, als er mit seinen Schülern in ein Gewitter kam, kam Richard Schirrmann die zündende Idee. Wieso eigentlich, fragte sich der Lehrer, gibt es keine Herberge für junge Wanderer? Damals konnte er noch nicht vermuten, dass seine Idee in den kommenden Jahrzehnten einen Riesenerfolg haben würde. Jetzt zählt die Jugendherbergsbewegung etwa 550 Häuser in Deutschland, weltweit sind es rund 4 000.

(3) Hauptzielgruppe sind noch immer Schüler auf Klassenfahrt und Jugendgruppen, die 40 Prozent der Gäste ausmachen. Aber es sind auch andere Zielgruppen hinzu gekommen: „Es übernachten immer mehr Familien bei uns“, sagt Bernd Dohn vom DJH. Und die günstigen Preise locken auch Rucksackreisende und Seminargruppen.



(4) Die Zeiten, dass Jugendherbergen sich nur durch die Farbe ihrer Kunststoffböden unterschieden, sind vorbei. Heutzutage gibt es Sportjugendherbergen mit Fitnessprogramm und Kulturherbergen mit Altstadt-Führung. In der Provinz können Eltern mit ihren Kindern in Familienzimmern übernachten, in Großstädten ist die englischsprachige Rezeption Tag und Nacht besetzt. Auch sonst hat sich manches geändert: wurden in den 50er Jahren Gäste auf Benzin hin beschnuppert, heute sind Autofahrer herzlich willkommen. Und statt Spüldiensten winken den Gästen ein Bad auf dem Zimmer, vegetarisches Essen und Wireless LAN.

(5) Doch bei aller Veränderung: Wer gerne an Pyjamapartys zurückdenkt, kann beruhigt sein. Eine Luxusunterkunft will die Jugendherberge nicht werden. So dominieren weiter Vier- bis Sechsbettzimmer. „Das Gemeinschaftserlebnis ist uns wichtig.“ so Dohn.

(6) Gegen die Konkurrenz will das DJH mit seinen Angeboten punkten. „Wir bieten mehr als ein Bett und ein Brötchen“, sagt Dohn. Es ist wohl auch dieses Profil, das die Jugendherbergen so verbissen um ihren Markennamen kämpfen lässt. Der Bundesgerichtshof wird demnächst entscheiden müssen, ob sich auch private Hostels „Jugendherberge“ nennen dürfen.

- 1p **28** Was wird aus dem 1. Absatz über deutsche Jugendherbergen deutlich?
- A Sie haben mit Vorurteilen zu kämpfen.
 - B Sie investieren traditionell wenig in ihre Einrichtung.
 - C Sie wollen sich jetzt auf ganz neue Zielgruppen konzentrieren.
 - D Sie sehen trotz ihrer schlechten Finanzlage genug Perspektiven.
- 1p **29** „die zündende Idee“ (Absatz 2)
Was ist damit gemeint?
- A Die Idee um alle Herbergen in einer Organisation unterzubringen.
 - B Die Idee um auch in der Natur Jugendherbergen zu bauen.
 - C Die Idee um Herbergen speziell für Jugendliche zu gründen.
 - D Die Idee um Jugendherbergen auch in Deutschland einzuführen.
- 1p **30** Was sollen die Absätze 3 und 4 zum Ausdruck bringen?
- A Das traditionelle Bild der Jugendherbergen stimmt nicht mehr.
 - B Die Anzahl der Übernachtungen in Jugendherbergen steigt allmählich.
 - C Durch die luxuriöse Ausstattung geht der Herbergscharakter verloren.
 - D Jugendherbergen machen sich gegenseitig Konkurrenz.
- 1p **31** Wozu dient der 5. Absatz?
- A Er betont, dass bestimmte Merkmale der Jugendherbergen erhalten bleiben.
 - B Er kritisiert die verschwenderische Ausstattung von konkurrierenden Hostels.
 - C Er lobt das Gemeinschaftsgefühl der Gäste der deutschen Jugendherbergen.
 - D Er warnt davor, dass es nicht gut ist, wenn man von den Jugendherbergen zu viel erwartet.
- 1p **32** Worum handelt es sich im 6. Absatz?
- A Auch geschützte Namen werden regelmäßig missbraucht.
 - B Das DJH hat vor kurzem einen Rechtsstreit verloren.
 - C Das DJH ist in einem harten Konkurrenzkampf verwickelt.
 - D Die Jugendherbergen bieten im Moment noch zu wenig Zusatzangebote.